

STECKBRIEF

Personen, die in der Region etwas bewegen und sich für Vorchdorf engagieren, stellen wir hier gerne vor!

Dr. Silvia Prochaska



Endlich wieder Elternverein... weil es schade wäre, wenn wir die Ressourcen der Eltern nicht nutzen. Schule sollte für Kinder positiv besetzt sein und wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, dass das so ist, dann mach ich das gerne!

Besonders am Herzen liegt mir... das gute Miteinander und ein reger Austausch – sei's zwischen Schülern, Lehrerinnen und Eltern, aber auch mit der Gemeinde und allen Vorchdorfern. Die Schule soll ein Teil von Vorchdorf sein!

Familie ist... groß und lebendig. Bunt. Bereichernd und lustig. Anstrengend. Geduldig. Absolut lebensnotwendig.

Nach einem arbeitsreichen Tag... sind 30 Minuten Autofahrt für mich allein und eine fertige Hausübung Gold wert. Beim gemeinsamen Abendessen lassen wir dann den Tag Revue passieren und es ist am schönsten, wenn jeder genügend Zeit hat, ausführlich von seinem Tag zu berichten. Das ist für mich die wertvollste Zeit des Tages.

Die gebürtige Vorchdorferin (34) wurde zur Obfrau des neu gegründeten Elternvereins der Volksschule gewählt. Die dreifache Mutter arbeitet als Ärztin auf der Palliativstation des KH Vöcklabruck und lebt mit ihrer Familie in Eggenberg.

SERIE ELEKTROMOBILITÄT - EINFACH ERKLÄRT VON
ING. CHRISTIAN HUMMELBRUNNER, KEM TRAUNSTEIN

An der Strecke laden.



Foto: Willi Hitzberger

Auch wenn das E-Fahrzeug in mehr als 90% der Fälle zuhause oder am Arbeitsplatz geladen wird, so kommt jeder neue E-Fahrzeugbenutzer manchmal in die Situation, dass er auch auswärts laden muss.

Lademöglichkeiten gibt es inzwischen in größerer Anzahl und von unterschiedlichen Anbietern. Alle diese unterschiedlichen Ladesäulen brauchen die entsprechende Ladekarte zum Aktivieren. Genau hier stellt sich für den frischgebackenen E-Mobilisten die Frage, welche Ladekarte es denn nun sein soll.

Braucht man für alle Anbieter eine eigene Karte?

Die gute Nachricht ist: man muss nicht alle Karten verschiedener Anbieter in Anspruch nehmen. Eine passende Auswahl ist ausreichend. Bei mir ist es so, dass ich zwar viele Termine bei Kunden Vorort habe, aber die Anzahl der Auswärtsübernachtungen überschaubar bleibt. Mein persönliches „Arsenal“ an La-

dekarten ist daher nicht allzu groß. Fürs Aufladen zwischendurch bei einer längeren Strecke ist ein Anbieter zweckmäßig, der Schnelllader anbietet. Ich habe mich hier für Smatrics entschieden. Das hatte zwei Gründe: Viele Schnellladestationen entlang der Autobahnen in Österreich und einen Ladetarif ohne monatliche Fixkosten. Auch der ÖAMTC bietet inzwischen bei vielen Stützpunkten Ladestationen an. Als langjähriges Mitglied beim Club habe ich mir diese Karte besorgt. Apropos Club: der EMC – Elektromobilitätsclub Österreich – bietet die Möglichkeit, die Clubkarte gleichzeitig als Ladekarte zu verwenden. Mit dieser Karte stehen dann die Ladestationen aller 10 Landesenergieversorger (in Oberösterreich die Energie AG) zur Verfügung.

Abrechnung nach Zeit oder geladener Energie?

Die Abrechnung erfolgt meist nach Minuten und nicht nach geladener Energie. Das ist bei Schnellladesta-

tionen nicht von großer Bedeutung, da dort mit Gleichstrom (DC) geladen wird und die aktuellen E-Fahrzeuge mit den jeweils angebotenen Leistungen damit geladen werden können.

Anders sieht das bei geringeren Ladeleistungen mit Wechselstrom (AC), 11 oder 22 kW, aus. Hier wird die maximal mögliche Leistung zur Berechnung des Minutentarifs herangezogen. Wenn das E-Fahrzeug nur mit einem einphasigen Onboard Ladegerät ausgestattet ist, kann es schon mal passieren, dass man für 22 kW bezahlt aber tatsächlich nur ein Drittel an Leistung bekommt.

Es gibt aber auch Anbieter, die nach der tatsächlich geladenen Energie abrechnen. ELLA verrechnet immer nur die tatsächlich geladene Strommenge und es werden auch keine monatlichen Gebühren für diese Karte fällig. In Vorchdorf gibt es am Schwarzelmüllerparkplatz und bei der Kitzmantelfabrik solche Stationen.

Neue Haltestelle für Kirchhamer Schüler und Eltern



Foto: Gemeinde Kirchham

Bgm. Ingo Dörflinger mit Dir. Karin Schwarzlmüller und Vertreter des Elternvereins an der neuen Haltestelle für die Volksschulkinder.

Am Kirchhamer P+R-Parkplatz steht ab sofort eine Eltern-Haltestelle zur Verfügung. „Viele Kinder kommen mit den Eltern zur Schule und nun gibt es auch in Kirchham eine entsprechende Haltestelle“, freut sich VS-Direktorin Karin Schwarzlmüller. Vom Halteplatz können die Schulkinder mit den Eltern oder in Gruppen sicher zur Schule gelangen. Aufgemalte Fußspuren markieren den Weg. Die Kinder kommen so sicherer und ausgeglichener zur Schule.